



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

458 (2.10.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-105795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-105795)

General-Anzeiger



Abonnement:
Königliche Ausgaben:
70 Pfennig monatlich,
Bekanntlich 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Nr. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Numeren 3 Bg.
Kur Sonntags-Ausgaben:
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus- od. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Bg.
Ausdrückliche Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Geldlose und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Filiale: Nr. 815

Nr. 458.

Freitag, 2. Oktober 1905.

(Abendblatt.)

Die konservative Partei

Nicht sich für den bevorstehenden Wahlkampf in Preußen ihrer harten Position so sicher, daß sie auf einen Wahlsieg zur Sammlung ihrer Wähler verzichten zu können glaubt. Ihr steht allerdings ein mächtiger Wahlapparat zur Verfügung, der wie beim Zentrum selbsttätig funktioniert. In Ermangelung eigener positiver Gedanken verlegen sich die Konservativen mit umso härterem Nachdruck auf die Kritik gegen den nationalliberalen Wahlsieger und gegen die nationalliberalen Parteiführer. Angriffe gegen Dr. Sattler mußten bereits vor dem Delegierten-Tage in Hannover wiederholt die Spalten der „Kreuzztg.“ füllen. Ebenso wenig läßt sich die „Kreuzztg.“ von einem objektiven Urteil gegen Dr. Hardenberg leiten, gegen welchen sie den von konservativer Seite während der Landtagsdebatten durch nichts erwieherten Vorwurf der Heißelgierigkeit gegen das positive Christentum wiederholt. Weshalb aber weiter nutzlos mit der Orthodoxie der „Kreuzztg.“ streiten? Liberale und konservative Weltanschauung trennt eine weite Kluft, die nur durch gleichen nationalen Ziele überbrückt wird. Niemals, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit hat aber die nationalliberale Partei in nationalen Fragen versagt, niemals irgend welche Vorteile für sich erhascht oder zur Bedingung gemacht, wenn nationale Forderungen gebieterisch an sie herantraten. Kann die konservative Partei dasselbe von sich zu rühmen wagen? Mit aller Entschiedenheit müssen mit daher in der sonst kaum irgendwo beachtenswerten Kritik der „Kreuzztg.“ über den nationalliberalen Wahlsieger die Verbindungen zurückweisen: die politische Zuverlässigkeit der nationalliberalen Partei erscheine immer fragwürdiger. Eine solche niedrige Beleidigung mag das Hauptorgan der Konservativen den Nationalliberalen ins Gesicht zu schleudern, das Organ einer Partei, die in mancher großen nationalen Frage ihre Zustimmung von kleinlicher Interessenpolitik abhängig macht. Soll der berühmte Hafeparagraph, der bei einem Paar des Wert des bürgerlichen Geschlechts scheitern ließ, wieder in Erinnerung gebracht werden? Zur Ergänzung der Kritik der „Kreuzztg.“ über unsern Anführer dient aber die fast unbendige Zustimmung zum Wahlsieger des Zentrums! Hierin dokumentiert sich am Harten das zwischen Konservativen und Zentrum abgeschlossene Wahlbündnis. Sogar in Besprechung der verfallenen Polenpolitik des Zentrums brückt sich die zärtliche Sorge der Konservativen für das Zentrum aus, daß letzterem im Kampfe mit den Polen auch in Westpreußen und Posen Schwierigkeiten entstehen könnten.

Nach einem neuen Sozialistengesetz

ruft ein Pastor Dienemann in der „Kreuzztg.“: Wenn die Regierung ein Sozialistengesetz einbringe, so müßten, sagt er, die Parteien selbst die Initiative ergreifen. Mit welchem Ernst der Herr Pastor diesen Voranschlag behandelt, ergibt sich daraus, daß er zur Begründung nichts weiter anführt, als: „Wenn das klar ist, daß der Kampf (gegen die Sozialdemokratie) nötig ist, so soll er auch fruchtbar und nutzlos begonnen und alle Mittel dazu in Bewegung gesetzt werden. Und jeder fruchtbar, mutige, kräftige Anfang wäre hier schon ein moralischer Sieg, selbst wenn das Ziel nicht gleich erreicht würde.“ Daneben will der Pastor Dienemann energisch die Aend-

Tagesneuigkeiten.

— Ein moderner Monte Cristo. Aus Paris wird berichtet: Durch Frankreichs Anspruch auf die lange unbesetzte Insel La Galle, die etwa 75 Kilometer von Afrika im Mittelmeer liegt, ist eine merkwürdige romantische Geschichte aus Tageslicht gekommen. Der kürzeste Weg ein französisches Kanonenboot in der Nähe der Insel. Die französischen Seeleute waren sehr überrascht, als sie die Insel fanden. Die Tatsache wurde natürlich ins Logbuch eingetragen und gelangte so zur Kenntnis der französischen Marinebehörden, worauf der französische Resident in Tunis aufgefordert wurde, einen Bericht über die Insel und ihre Bewohner zu geben. Ein Beamter wurde an Bord eines kleinen Dampfers auf die Insel geschickt und fand dort eine Art Robinsonfamilie von etwa hundert Mitgliedern. Die Leute waren von italienischer Herkunft und wurden von einem älteren Italiener namens Darco „regiert“. Dieser Mann hat eine eigenartige Lebensgeschichte. Er trat im Jahre 1850, als er zwanzig Jahre alt war, in einem Streite einen Gefährten und fiel deshalb aus Italien. Als Matrose schiffte er sich an Bord eines Seglers ein, der an der afrikanischen Küste Handel trieb. Zweimal kam das Schiff dicht an der damals unbewohnten Insel vorbei. Als Darco nach 1½ Jahren entlassen wurde, legte er seine Ersparnisse in einem kleinen offenen Segelboot an und fuhr, ohne seine Absichten zu verraten, nach der Insel. Bei seiner Ankunft fand er, daß sich das Land sehr gut zum Ackerbau eignete, und daß es dort viele wilde Pflanzen gab. Während seiner Forschungen stieß er auf eine Art Heilkräuter, in der sich alte Gold- und Silbermünzen der verschiedensten Länder zu Hunderten vorfanden. Die Höhle war augenscheinlich vor der Eroberung Algeriens durch die Franzosen von Seeräubern der Barbaren als Versteck benutzt worden. Darco sammelte den Schatz, segelte dann mit seiner kleinen Barke nach Tunis und von dort nach Neapel. Dort veräußerte er seinen Schatz, legte den Ertrag in Ackerbaugewerken an und lebte mit vier Verwandten, zwei jungen Männern mit ihren Frauen, zu der Insel zurück. Seit der Zeit hat sich die Familie sehr vermehrt: Darco selbst hat 67 Nachkommen, Söhne, Enkel und Urenkel. Da Darco ein halbes Jahrhundert lang in

zung des Reichstagswahlrechts in Angriff genommen sehen. Auch hier sei ein fröhlicher Anfang der erste Schritt zum Vorwärtskommen. Die geheime Wahl will der Herr Pastor bestehen lassen, auch die allgemeine Wahl nicht anfechten, aber das Alter der Wähler auf 30 Jahre hinaufsetzen. Das wäre nicht schwierig, meint er. Aber der größte Schaden liege in dem gleichen Wahlrecht. Jeder Grundeigentümer solle eine zweite Stimme, jeder mit einem Einkommen von über 3000 oder 4000 M. noch eine Stimme, und jeder mit höherer Bildung eine fernere Stimme erhalten. Mit der Entfernung der Sozialdemokraten aus dem Reichstag wird Pastor Dienemann spielend fertig. Er verlangt nämlich: „Käme ein Sozialistengesetz zu stande, so müßte es gerichterweise auch den Passus enthalten, daß Sozialdemokraten als Leute, die den Auftrag unseres Staates erziehen, an den Arbeiten des Reichs- und Landtags nicht teilnehmen können. Alle für Sozialdemokraten abgegebenen Stimmzettel wären dann völlig gegenstandslos.“ Die ganze Tonart des Artikels läßt keinen Zweifel darüber, daß dem Pastor Dienemann das Verständnis abgeht, weshalb in der gegenwärtigen Situation der Sozialdemokratie nichts erwünschter sein kann als Vorschläge, wie er sie frisch und munter zum Besten gibt. Das die „Kreuzztg.“ diesen Phantasieerzählungen Unterhalt gewährt, ist aber das Besondere an der Sache. Als Gegenstück zur Verdächtigung der Nationalliberalen bringt man das eigene Staatsrechtler-Heidentum empfehlend in Erinnerung.

Vom sozialdemokratischen Kriegsschauplatz

ist heute zu vermeiden, daß der „Vorwärts“ abermals Erklärungen von Bebel, Kautsky, Singer, Mehring veröffentlicht. Die Sache beginnt langweilig zu werden. Zu den Parteiversammlungen vom Dienstag ist noch nachzutragen, daß vielfach gegen Herrn Heinrich Brauns neue Wochenschrift geklickt wurde. Im dritten Wahltreife wurde der Antrag, der die fortwährenden Angriffe auf die neue Mißbilligung und zurückweist und ihm „volles Vertrauen“ ausdrückt, nach dem Bericht des „Vorw.“ mit gewaltiger Mehrheit angenommen. Die Annahme ruft stürmischen, lang anhaltenden Beifall hervor, in den sich Hochrufe auf seine mischen. . . . Beim Enternen der Versammlung kommt es noch zu sehr erregten Ausfällen zwischen einer Anzahl Genossen. Dieser verächtliche Satz des „Vorw.“ bedeutet, der „Vorw.“ zufolge, daß ein Genosse furchtbar verprügelt und an die Luft befördert wurde. Im zweiten Wahltreife hat sich nach dem amtlichen Bericht der Abgeordnete Richard Fischer nicht bequemt, Kotau zu machen; er hat vielmehr mit großer Festigkeit seinen Standpunkt behauptet und nur mißverständliche oder böswillige Deutungen seiner Äußerungen zurückgewiesen. Inzwischen ist die Oktobernummer der „Sozialistischen Monatshefte“ erschienen, die eine Reihe Artikel gegen Bebel und die Sieger von Dresden enthält, von v. Elm, Adolf Müller-München, Bernstein und Calwer. Calwer schließt seine Betrachtung mit dem Satz: „Eine alleinstigmachende Taktik gibt es so wenig wie eine alleinstigmachende Kirche.“ Am schärfsten geht v. Elm, der Vorkämpfer der Gewerkschaftsbewegung, gegen Bebel und Kautsky vor. Er schreibt u. a.:

„ununterbrochenem Beise der Insel ist, vermerkt er natürlich die Anwesenheit eines französischen Beamten, der im Auftrage der Regierung Steuern erhebt, sehr übel. Er ist nach Italien gefahren, damit die dortige Regierung sich seines Falles annehme, aber man hat sich seiner natürlich nicht angenommen. Seine Bemühungen, den Papst für sich zu interessieren, waren ebenso erfolglos.“

— Im Ballon über den Kanal. Aus London wird berichtet: Der bekannte französische Luftschiffer Graf Henri de la Baule hat mit zwei Gefährten, dem Grafen Hardebus de Outremont und dem Hauptmann Jules Voger, eine erfolgreiche Ballonfahrt über den Kanal, von Paris nach Hull gemacht. Die Abfahrt erfolgte am Sonntag nachmittags um 6 Uhr von St. Cloud aus. Ein leichter Wind aus Südost begünstigte die Luftschiffer, so daß sie von Frankreich nach England am oberen Teile des Kanals hinübergelangen. Von Zeit zu Zeit hatten sie einen Blick auf die Küste, aber die Weg führte sie größtenteils über Land. Sonntag früh um 1 Uhr kamen sie in der Nähe von Dover herüber, hielten sich an der Ostküste und fuhren um 5 Uhr über die Themse-Mündung. Dann ging es schnell vorwärts. Bei Hull drehte sich jedoch der Wind nach Westen, und als der Ballon um 11½ Uhr den Humber zwischen Grimsby und Hull kreuzte, trieb der Wind sie nach der See. Um der Gefahr zu entgehen, landeten sie 20 Minuten vor 12 Uhr sicher in Carlisle Hill Farm, etwa sechs Meilen von Hull. In 17½ Stunden war eine Entfernung von 300 Meilen zurückgelegt worden. Der Farmer und seine Leute waren bei der Landung hilfreich und nahmen die französischen Gäste gästründlich auf. Später wurde der Ballon in einem Wagen nach Hull gebracht und die Luftschiffer folgten in einem zweiten Wagen. Graf de la Baule hatte beabsichtigt, so weit als möglich über England hinwegzuziehen, und hätte der Wind nicht gedreht, so hätten sie jedenfalls Schottland erreichen können. Die Fahrt ist vorher noch nie gemacht worden, so daß die Luftschiffer mit ihrem Erfolg zufrieden sind. Im Jahre 1885 wurde ein Versuch gemacht, den Kanal von Frankreich aus zu kreuzen, aber man hat von den Luftschiffern nie wieder etwas gehört. Graf de la Baule hat bereits einen erfolglosen Versuch gemacht, im Ballon von Marseilles nach Algier zu fahren. Vor einigen Jahren hat Dr. George

„Es hat sich in unserer Partei, in erster Linie bei den Schriftstellern, eine Splitterrichtung, eine Unübersichtlichkeit entwickelt, die naturgemäß schließlich zur persönlichen Gehässigkeit führen muß. Man sieht in dem Genossen, der eine gegenteilige Meinung äußert, nicht mehr den Mitkämpfer für die Sache des Proletariats, man behandelt ihn als einen Gegner, unterstellt ihm Absichten und Motive, gegen die er selbst sich aufs entschiedenste verwehrt. Die Meinungsfreiheit, jagt man, sei in unserer Partei nicht in Gefahr. Gewiß — eine Meinung zu äußern, ist nicht verboten, aber, wehe, wenn man dieselbe öffentlich kundgibt oder gar schwarz auf weiß drucken läßt. Die Hofnamen, mit denen jemand bedacht wird, der nicht die offiziell gewünschte Anschauung vertritt, lassen auf alles andere, nur nicht auf das Gefühl der Wertschätzung seiner Person als Parteigenossen schließen. Auch die sogenannten „Revisionsisten“ haben im Wahlkampf — das wird von keiner Seite bestritten — ihre ganze Kraft eingesetzt; das schätzte sie aber nicht davon, daß man ihnen Absichten unterstellte, als wenn ihnen die Sache des Sozialismus nicht gerade so heilig sei, wie jedem andern Sozialdemokraten. Auer hat seine Kräfte im Dienste der Partei aufgebracht, und doch sollte er einen „gebührenlosen Denkzettel“ bekommen, wenn er, wie ein Berliner Delegierter erklärte, nachmals so gegen Bebel vorgehe wie in Hannover. So malt sich in diesen Köpfen die Denk- und Meinungsfreiheit in der Partei! Bebel ist diesen Genossen die Partei; wer nicht unbedenklos anerkennt, was Bebel spricht und tut, ist ihnen kein vollgültiger Genosse mehr und muß „abgestraft“ werden. Der Personenkultus hat bei uns nachgerade einen Höchstgrad erreicht, wie in keiner vorhergegangenen Periode. Das gilt nicht nur für Berlin. Die in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“ erschienenen Artikel „Bebel's Tag“ und „Als Auer an“ haben auch noch härtere Stroben der Bebel-Verhimmelung gebracht, als sie in Berlin denkbar sind. Was Wunder, wenn Bebel selbst sich in der ihm zugehörigen Rolle gefällt und in Ausdrücken redet, die, selbst dann, wenn sie ein Lob für einen Parteigenossen enthalten, geradezu verletzend sind, wenn er schließlich auch gegen das „Abstören“ Anderdenkender nichts einzuwenden hat. Nur — Wünder, laßt mich aus dem Spiel!“

v. Elm bekämpft auch nachdrücklich die Kautsky'sche Begründung der Taktik, die „Verbitterungs- und Konfliktspolitik“, die Spekulation auf den „Zusammenbruch“. Der ganze Parteitag habe der Sache des Proletariats nur geschadet. „Ein Glück für uns, daß wir nicht kurz vor der Reichstagswahl stehen. . . Das Maß ist zum Ueberlaufen voll.“

Handelstatistik.

Das kaiserliche statistische Amt hat im dritten „Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reichs“ 1903 eine Abhandlung über die Ermittlung der Werte des deutschen Außenhandels und über die Vergleichbarkeit der deutschen Handelsnachweise mit fremden veröffentlicht.

Die Feststellung der Werte erfolgt hiernach in der Weise, daß der Wert der Mengeneinheit einer Ware (Doppelzentner, Stück, Faß) geschätzt wird, und durch Verbiefsfähigkeit der amtlich erhobenen Mengen mit den gefundenen Einheitswerten die Werte für die einzelnen Warengruppen und die gesamte Ein- und Ausfuhr berechnet werden. Die Mengeneinheit, für welche die Werte, soweit nicht Ausnahmen Platz greifen, zu ermitteln sind, bildet das Reingewicht von 1 dz (100 kg). Bei Flüssigkeiten — mit Ausnahme von Sirup, Melasse, flüssigem Zucker und ausgelassenem Honig, bei denen eine Festzahl in

— Folgendes heitere Geschichtchen wird der „Post. Ztg.“ mitgeteilt: Auf dem Bahnhof zu Chemnitz war es dieser Tage. Im Wartesaal erster Klasse sah der Landesdirektor der Mark Brandenburg Freiherr von Mantuffel. Er kam aus Karlsbad, wo er seinen Leib feilsch geküsst hatte. In vergnügter Stimmung aber war der edle Herr nicht. Er mußte warten, und das gefiel ihm nicht. Und der Mann stieg, als ein mit Ochsen beladener Güterzug in den Bahnhof einfuhr. Die Ochsen waren nämlich auch nicht guter Laune, und somit machten sie nach alter Käsestradition das Maul auf und brüllten mächtigst. Nun ist der Freiherr von Mantuffel wohl ein Agrarier, der für gewöhnlich an dem lieben Vieh seine helle Freude hat, allein er war doch wahrhaftig nicht nach Chemnitz gekommen, um dort ein Ochsenkonzert zu hören, kein Wunder also, daß er seinem Kerger kräftig Luft machte. Man hätte die Tiere, so schalt er, auf den Güterbahnhof fahren sollen. Dort hätten sie sich ausbrüllen können, ohne einem ehrlichen märkischen Junker die Galle in das Blut zu treiben. Aber freilich, er sei in Sachsen, und dort sei alles gekn-wick. In dem märkischen Kreutzen hätte so etwas nicht vorkommen können: hinter den schwarz-mehrigen Pfählen sei alles weislich geordnet. Ein sächsischer Schaffner hörte die zornige Rede, und pflichtschuldig trug er die Wahr vor den Stationsvorsteher. Nun übermannete diesen der heilige Zorn, und frug eilte er herbei, den hergelassenen Kreutzen zu lehren, daß die Sachsen helle sind. „Grün-weiß“, führte er den Freiherrn an, „soll alles in Sachsen sein! Das ist nicht wahr, denn auch bei uns sind die Ochsen sämtlich schwarz-weiß, und wenn sie so brüllen, so ist das, weil sie hier etwas Schmarz-weißes wittern. Und nun, Herr Baron, halten Sie den Babel! Hier kommandiere ich!“ In den landwirtschaftlichen Kreisen der Mark soll über die Ochsen des Freiherrn von Mantuffel nicht wenig

Preisrichter wurde zum außerordentlichen Professor an der juristischen Fakultät der Landesuniversität Gießen ernannt. (Hess. Ztg.)

* Frankfurt a. M., 2. Okt. Heute morgen wurde in einem Gasthause an der Altenrainergasse der in den Vöhrer Jahren lebende Bierbrauer Georg Fleischhauer aus München mit durchschnittenem Hals im Bett gefunden. Er starb auf dem Transport zum Spital. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

* Frankfurt a. M., 2. Okt. (Frankf. Ztg.) Der Ausländer Karl Valentin Sachs der Webfabrik Schneider u. Hanau hatte heute einen Unwohlseinsanfall zu erliegen. Während er am Schalter das Silbergeld nachzählte, machte sich ein Dieb das dort herrschende Gedränge zunutze und entwendete das Papiergeld, im ganzen eine Summe von 8900 M. Trotz den sofort angestellten Nachforschungen ist der Täter bis jetzt noch nicht erbeutet.

* Stuttgart, 2. Okt. Dem „Schwab. Merkur“ zufolge ist auf das Begrüßungstelegramm des Evangelischen Bundes aus Wien an den Kaiser aus dem Geheimen Kabinett eine Antwort eingelaufen, in welcher der Kaiser für die Begrüßung vielmals danken läßt.

* Wien, 2. Okt. Heute vormittag unternahm der Großherzog von Baden eine Rundfahrt durch die Stadt, begleitet von dem Oberpräsidenten der Provinz, dem Regierungspräsidenten von Baden, dem Postpräsidenten und dem Oberbürgermeister. Sie besuchten den Dom, den Kardinal Fischer im erzbischöflichen Palais und später das Kunstmuseum. Die Großherzogin besuchte das Marien-Hospital.

* Barmen, 2. Okt. (Hess. Ztg.) Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr wurde hier auf dem Eisenbahngelände zwischen den Stationen Barmen und Unterbarmen der bergisch-märkischen Eisenbahn die Leiche einer 18-jährigen Frauensperson aufgefunden. Der Kopf war abgefahren. Es liegt Selbstmord vor.

* Gleiwitz, 2. Okt. Der „Oberschlesische Wanderer“ meldet: Die Firma S. Steins Witwe in Gleiwitz, Edgerbert und Holzhandlung, stellte die Zahlungen ein. Der Geschäftsführer Alexander Stein ist geflüchtet. Die nicht gedeckten Forderungen belaufen sich nach vorläufiger Schätzung auf mindestens 500 000 Mark.

* Breslau, 2. Okt. Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Neutchen Oberschlesien: In den Forsten des Grafen Fieles-Windszer in Roditzsch wütet ein großer Brand. Die Waldungen umfassen einen Flächenraum von 163 Hektar. Die Feuerwehren der Nachbarschaft sind sämtlich zur Stelle.

* Breslau, 2. Okt. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Zentralschlesien: Die Opfer des Brandunglücks im Fielensschacht werden heute beerdigt. An der Beerdigung wird Oberbergzucht Polanski teilnehmen. Der Verwaltung der Zentralschleife wird es gelingen, die durch das Brandunglück zum Stillstand gekommenen Arbeiter in anderen Betriebsstellen zu beschäftigen, wodurch auch ein Aufbruch in der Förderung verhofft wird.

* Berlin, 2. Okt. Gestern abend nach Schluß der Fabriken kam es in der Gegend des Kettelbeckplatzes zu Ausschreitungen, da eine Omnibusstation sich dort befindet. Die Ausruher und Passagiere wurden belästigt, die angreifenden Schulkinder verhöhnt und von allen Seiten bedrängt. Die Menge, welche die Ausschläge in Brand setzte und den Feuerwehler beschädigte, mußte mit großer Mühe auseinandergetrieben werden.

* Berlin, 2. Okt. Der Direktor der Commerz- und Diskontobank, Lucian Picaud, wird dem Vernehmen nach am 1. April 1904 in die Firma Ras, Speyer & Glissen in Frankfurt a. M. als Teilhaber eintreten.

* Barcelona, 2. Okt. Infolge Unwohlseins der Madame Cambes wird der französische Ministerpräsident heute nach Frankreich zurückkehren.

* Konstantinopel, 2. Okt. (Hess. Ztg.) Die von türkischen Soldaten malkattierte deutsche Adhün des Hospitals Güelhami erhielt vom Sultan eine Entschädigung von 250 Pfund.

Vom sozialdemokratischen Kriegsschauplatz.

* Stuttgart, 2. Okt. (Hess. Ztg.) Die Debatte über den Dresdner sozialdemokratischen Parteitag wurde gestern in einer 2. sozialdemokratischen Versammlung des hiesigen sozialdem. Vereins fortgesetzt. Schließlich wurde eine von Reil eingebrachte Resolution im Sinne der Radikalen angenommen. Wagnerfeier.

* Berlin, 2. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand anlässlich der Wagnerfeier das erste der drei historischen Konzerte im großen Saale der Philharmonie statt. Das Programm bildeten die Overtüren zu Gluck's Iphigenie, zur Zauberflöte, zum Freischütz und Beethoven's 9. Symphonie. Dirigent war Postkapellmeister Pöhlig. Stuttgart. Die Nacht stellte das verstärkte philharmonische Orchester in Leipzig, die Ehre der Sternsiche Gesangsverein und der Chöreverein Berlin. Als Solisten wirkten die Damen Kaporte und Schumann-Heint, und die Herren Sommer und Seemann mit.

Rußland und Japan.

* London, 2. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Kobe: Die japanischen Truppen verlassen dort (in der Nähe von Kōbe auf der Insel Kjusiu) mit Bestimmung nach Korea. Man erwartet, es würden in einigen Tagen noch mehr Truppen in Korea eingeschifft werden. Es herrscht eifrige Tätigkeit in Kōbe, dem Hauptquartier der zweiten Division, ebenso auf den Eisenbahnen von Kjusiu. Die Garnison in Kjusiu wurde durch zwei Bataillone von der Besatzung des bei Kasanpa an der Küste von Korea liegenden Geschwaders verstärkt.

Balkan über seine Tarifpolitik.

* Sheffield, 2. Okt. In seiner gestrigen Rede führte Balkan noch aus: Wenn ich abschließende Urteile über die Politik hier, die in Deutschland und anderen großen Industriestaaten eine unüberbore Ausbeutung des Handels bei Schutzzöllen zur Folge hatte, so habe ich die Empfindung, daß diese Nationen und gegenüber aus Ungleichheit haben, auf welche sie nicht antworten können. Sie können sagen, obgleich in dieser Hinsicht Schutzzöllen. hätten sie doch in Wirklichkeit einen dauernden Freihandel geschaffen. In diesem Augenblick im Verein Deutschland und des amerikanischen Gemeinwesens jede Selbstbeschränkung des freien Handels und alles, was die Produktion hemmen oder die Erhöhung des Wohlstandes beschränken könnte, durch Vaterlandsliebe und Fürsorge befähigt sei. Sie können uns dann wohl fragen, ob wir ein ähnliches Bild aufzuweisen haben. Fremde Länder gehen oft von überaus hohen Einfuhrzöllen auf alle Waren aus, die sie dann gegebenenfalls herabsetzen. Solches Vorgehen ist nicht nach meinem Sinne, weil es eine zu große Störung unseres Handels in sich schließen würde. Ich meine aber, wir könnten, wenn es ohne Nachteil für uns geschehen kann, jedes fremde Land, von dem wir glauben, daß es uns übermäßig ungerade behandelt, davon in Kenntnis setzen, daß wir uns gezwungen sehen würden, Schritte gegen seine Ausfuhr zu unternehmen, wenn es seine Politik nicht ändern sollte.

General-Anzeiger.

Die Haruden auf dem Balkan. * Petersburg, 2. Okt. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: Der Besuch, den der Kaiser gegenwärtig dem Kaiser Franz Joseph abstattet, muß unter den gegenwärtigen Umständen eine ganz besondere Tragweite haben. Seit Beginn der Unruhen in Mazedonien haben die beiden benachbarten und befreundeten Reiche in treuem Einvernehmen, das von 1897 an als Grundlage ihrer Politik auf dem Balkan dienste, nicht aufgehört, stetig an dem Werte der Paxification zu arbeiten. (Mit dem Erfolge, daß heute ganz Mazedonien in Flammen steht! D. R.) Das Vorgehen ist durch die Mitwirkung, welche die anderen Mächte ihm gewährt, unterstützt worden. Diese Mächte haben die Uneigennützigkeit, welche Oesterreich-Ungarn und Rußland befehlen und den hohen Charakter ihrer Politik gewährt. Die feste Sprache, welche diese beiden Regierungen in Konstantinopel und Sofia führten, hielten das Ergebnis, daß kein Konflikt zwischen der Flotte und Bulgarien entstand. Diese Eventualität, die zu drohen schien, konnte für den Augenblick beseitigt werden. Die Kabinette in Petersburg und Wien sind sich zu sehr der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewußt, die sie übernehmen, als sie die Initiative des Reformprogramms ergriffen, als daß sie sich nicht Redenshaft davon ablegen sollten, daß eine weitere Entwidlung ihrer auf den Frieden gerichteten Bestrebungen nötig werden könnte. Während der Zusammenkunft der beiden Souveräne, die von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sind, bilden die zu ergreifenden Maßnahmen ungewißhaft den Gegenstand ihrer Beratungen. Man hat in Europa Vertrauen zu der warmen Friedensliebe, von der die Akte ihrer Regierungen geleitet werden. Darum erwartet ganz Europa, daß die gegenwärtigen Besprechungen einen wohlthätigen Einfluß auf die Lösung der Balkankrise üben.

* Konstantinopel, 2. Okt. Wieviel die militärische Leistungsfähigkeit der Türkei bereits im Angriff genommen ist, geht aus folgendem hervor: Von den organisationsmäßigen 302 Rekrutentabellonen 1. Klasse sind bereits 186 mobil. Wenn jedoch die Truppen des 4. Corpsbereichs, welche wegen der Nähe der russischen Grenze nicht verschiebbar sind und abgezogen werden, ebenso wie jene 6 im Corpsbereich Vagdad, dessen Rekrutorganisation unvollständig und für den Transportweg außerdem zu lange ist, so verbleiben kaum 20 Prozent Rekrute 1. Klasse zur weiteren Mobilmachung. Von den organisationsmäßigen 606 Rekrutentabellonen 2. Klasse sind bisher nur 265 Batailloncadres aufgestellt.

* Konstantinopel, 2. Okt. (Morr.-Kur.) Die Tein- sprache des Kaisers Franz Josef und des Zaren machten im Jbidie und in den Kreisen der Flotte einen guten Eindruck. Die Zuficherung der Erhaltung des Friedens befriedigte sehr. Ein amtliches türkisches Telegramm aus dem Vilajet Salonik meldet, daß aus Bulgarien gesammene bulgarische Vanden in mehreren Orten einfielen und an mehreren Punkten die Telegraphendrähte durchschnitten, den Truppen gelang es, die Bande zu zerstreuen, wobei einzelne Kommitadschis getötet wurden. Die Bande verurtheilten durch Vernichtung von Bomben Brände. Sie versuchten, wenn auch vergeblich, die Einwohner eines mazedonischen Ortes niederzumachen. Einwohner, welche sich den Vanden angeschlossen hatten, unterwarfen sich den Vandalen. Die Vanden, welche in Kaslow einfielen, wurden von einem bulgarischen Venunant befehligt.

Volkswirtschaft.

Die Continentale Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim erzielte pro 1902/1903 einen Netto-Gewinn von M. 85 409.80. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 8 Proz. Dividende zu verteilen, dem Kapital-Reservefond den Betrag von M. 30 000 zuzuschreiben und M. 5244.87 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapital-Reserve würde darnach M. 390 000 erreichen.

Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim erzielte pro 1902/1903 einen Netto-Gewinn von M. 320 841.83. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, 10 Proz. Dividende zu verteilen und außer den üblichen Zuschüssen von M. 32 798.14 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapitalreserve hat die statistische Höhe von 2 Millionen Mark.

Firmenänderung. Die Firma J. Reih, Cigarettenfabrik, tritt durch Richard folgendes mit: Nachdem Herr David Reih durch Tod aus der Firma ausgeschieden ist, hat der langjährige Teilhaber Herr Gustav Reih den Entschluß gefaßt, sich vom Geschäfte zurückzuziehen. Die Firma geht mit dem heutigen Tage auf die Herren Ludwig Reih (Sohn des Herrn Gustav Reih), Siegfried Reih, Paul Reih (Söhne des verst. Herrn David Reih) mit allen Aktiven und Passiven über.

Mannheimer Effektenbörse

von 2. Oktober (Offizieller Bericht.)

Im Verlefe standen heute: Badische Brauerei-Aktien zu 133.50 Proz. Außerdem bestand Nachfrage für Badische Bank-Aktien zu 118.75 Proz. und für die Aktien der Akt.-Gesellschaft für Zellindustrie zu 88.50 Proz.

Table with columns for bond types (Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Industrie-Obligationen) and their respective values and interest rates.

Table with columns for various stocks (Banken, Eisenbahnen, Industrie, Brauereien) and their market prices.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt, 2. Okt. Die Börse eröffnete unter Lebhaftigkeit. Deutsche Renten höher. Italiener weiter gesucht. Bulgaren etwas schwächer. Oesterreichisch-Ungarische Renten besser begehrt. Portugiesen lebhaft. Rumänien gut begehrt. Serben weiter gedeckert. Lücken höher. Argentinier sehr fest. Chinesen ansehnlich höher. Renten sehr gefragt mit ansehnlicher Kurssteigerung. Montan stark anziehend. Schiffsahrtaktien begehrt. Vollbaraktien verlangt.

Schluss-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.) Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

Table showing exchange rates for various locations including Amsterdam, Belgien, Italien, London, Madrid, New-York, Paris, Schweiz, Petersburg, Triest, and Wien.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing prices for various German government securities, including Reichsanleihen, Staatsanleihen, and other bonds.

Table listing prices for various foreign and domestic transport companies (Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten).

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks including Bad. Anhalt. Bergw., Badische Cementf., and others with prices.

Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks including Wodumer, Bismarck, and others.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of mortgage and priority bonds with various interest rates and terms.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks including Deutsche Reichsbank, Badische Bank, and others.

Privat-Diskont 3 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Kreditaktien 202.10, Staatsbahn 189.50, Lombarden 185.00, etc.

Berliner Effektenbörse.

W. Berlin, 2. Okt. Die nunmehr zur Laifache gewordene Erneuerung des Kohlenpaktats gab heute bei Eröffnung der Börse Veranlassung zur Festigkeit der Gesamtstimmung. In Hütten- und Bergwerksaktien trat zumeist prozentweise Steigerung ein, welche ebenso auf Deckungen wie auf Meinungsbilder zurückzuführen waren.

marktes in Hütten- und Bergwerksaktien belebt. Kölner Bergwerk ca. 8 pCt. Edison 1 pCt. höher.

Berlin, 2. Okt. Schlußkurse.

Table of Berlin stock closing prices for various companies and bonds.

W. Berlin, 2. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Table of secondary market prices for Berlin stocks.

Pariser Börse.

Table of Paris stock market prices for various securities.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 2. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Unter dem Einflusse ziemlich harter Forderungen, welche Realisationen erforderlich machten, war die Tendenz sehr schwach und die Preise bröckelten durchweg.

Berlin, 2. Okt. (Telegramm.) (Produktenbörse).

Table of Berlin commodity prices for wheat, rye, and other goods.

West, 3. Okt. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table of West German grain market prices.

Sivertpool, 2. Okt. (Anfangskurse)

Table of Sivertpool market prices for various commodities.

W. New-York, 2. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of New York market prices for various goods.

W. Chicago, 2. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

Table of Chicago market prices for various goods.

Wannheim.

Paris, 2. Okt. Fall 76. Antwerpen, 2. Okt. Schmalz, Amerikanischer Schmalz 67.50-68.50.

Kaffee.

Hamburg, 2. Okt. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 29 1/2, per März 30 1/2.

Gummi.

Antwerpen, 2. Okt. Kautschuk per Dez. 21 1/2, per Jan. März 22 1/2.

Baumwolle und Petroleum.

Antwerpen, 2. Okt. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Lipo-woll loco 31, per Sept. 31 1/2, per Okt. 32 1/2.

Eisen und Metalle.

Glasgow, 2. Okt. (Anfang.) Roheisen mixed numbers warrants per Kassa 49 1/2, per Monat 49, rubig.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 1. Oktober.

Table of Mannheim harbor traffic including ship arrivals and departures.

Deutscherische Dampferfahrten der Hoch-See-Linie. Fahrt Abfahrten nach New-York: D. Kronland 10 Okt. 1 Uhr nachm.; D. Seeland 17. Okt. 10 Uhr vorm.; D. Finland 24. Okt. 1 Uhr nachm.; D. Vaterland 31. Okt. 9 Uhr vorm.; D. Kronland 7. Nov. 12 Uhr mittags.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Sept.

Table of water level reports for various rivers and locations.

Advertisement for Gust. Frühauf, Planken, E 2, 16, featuring a woman in a hat and text about a hat shop.

Advertisement for Dagersheim, Marktplatz, featuring a woman in a hat and text about a hat shop.

Advertisement for Albert Junker, featuring a woman in a hat and text about a hat shop.

Mannheimer Journal

Inserate: Die Colonel-Zeile... 80 Pfg., Auswärtige Inserate... 55 Pfg., Die Reklamo-Zeile... 60 Pfg.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverfündigungsblatt.

Expedition: Nr. 219.

Nr. 200.

Freitag, 2. Oktober 1903.

15. Jahrgang

Bekanntmachung.

Die Wohnungsunter-suchung im X. Bezirk (Ritterhof u. Waldhof) betr.

Montag, 5. Oktober 1903, 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Verteilung von... Nr. 112974. Die Ortspolizei...

Konkurs-Verfahren.

Nr. 4400. In dem Konkurs-Verfahren über den Vermögens...

Handelsregister.

Ram Handelsregister Nr. 44...

Verfeigerungs-Bekanntmachung.

Die auf Samstag den 3. d. Mts., vormittags 10 Uhr...

Verlosung.

Ein seidenes Kopftuch...

Sanatorium Nordrach.

Nordrach im bad. Schwarzwald...

Geld! sof. Geld!

Geld! sof. Geld! M. Arnold, Auktionator.

Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Abfertigung vom 1. Oktober...

Großherzoglich Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Abfertigung vom 1. Oktober...

Bekanntmachung.

Fortwährend laufen beim Bürgermeisterei...

Bekanntmachung.

Nr. 30848. Wir bringen hier...

Bekanntmachung.

Die Einmündung von Bürgern...

Arbeitsvergebung.

Die Ausschreibung der Stadtschlossarbeiten...

Zahlungs-Aufforderung.

Wir ersuchen die Pächter...

Hafener-Lieferung.

Kauf dem Submissionswege...

Zwangs-Verfeigerung.

Samstag, 3. Okt. 1903, nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Verfeigerung.

Samstag, 3. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr...

Freiwillige Feuerwehr.

Kompagnieverammlung...

Geld! Geld!

Lebernehe sämtliche Möbel u....

Darmstädter Pferde-Loterie.

Ziehung am 14. Oktober...

Verloren.

Ein seidenes Kopftuch...

Sanatorium Nordrach.

Nordrach im bad. Schwarzwald...

Weinlese zu Hambach.

Die allgemeine Weinlese zu Hambach...

Mietverträge.

Mietverträge Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei.

Hellmann & Heyd R 1, 1, Marktplatz, empfehlen in reicher Auswahl die neuesten Kostumes- und Kleiderstoffe, ferner: 110 cm Reinwoll. Chevots, Schwarze Stoffe, Hauskleiderstoffe.

L. Koppel Nachf. Ferdinand Lersch Sämtliche Saison-Neuheiten sind eingetroffen.

Bergebung des Unterhaltungsmaterials für die Kreisstrafen und Kreiswege pro 1904/1905.

Für Stotterer! Anmeldungen zum Sprachheilkurs...

Attent. Seit Jahren von einem schweren Sprachleiden geplagt...

Um zu räumen, habe ich einen großen Posten fertiger Wäsche zu ganz billigem Preise dem Ausverkauf vom 2.-12. Oktober...

Hermann Strauss, C 2, 2 neben Café Français. C 2, 2.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey N 3, 14. Ginziges System, größte Leistungsfähigkeit...

Die Firma D. Mayscheider beehrt sich hiermit die Verlegung der Geschäftsräume als: Laden mit Lagerräumen, Werkstätte für Bandagen...

Räumung der Restbestände in Sommer-Konfektion

von Mittwoch, den 30. September bis Samstag,
den 10. Oktober abends.

Extra-Preise

auf

Cheviot-Costume-Röcke Posten Costumes (Blusen-Façons)
Touren-Röcke Rips-Paletots
Posten wollene Blusen Rips-Capes

gewähren während dieser Zeit auf unsere Verkaufspreise einen

Rabatt von 10-20%

Auf

16055

Seidene Blusen Elegante
Alpacca-Costume-Röcke Etamine-Paletots
Etamine-Costume-Röcke Elegante Costumes
Elegante Tuch-Paletots Elegante Capes

Rabatt von 30-50%

Gebrüder Rosenbaum

Q 1, 2 Breitestrasse Q 1, 2.

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff

Mannheim.

Electrisch betriebene

Kräne.

Dampf- und Handkräne,
sowie Hebezeuge jeder Art.

Personen- und Waaren- Bier- u. Speisen-

Aufzüge, für electrischen, Dampf,
Hand- und hydraul.
Betrieb.

Waagen.

Elektr. Kranen und Siebanlage.



K 2, 12 **F. Grohe** 
Telephon 436. empfiehlt alle Sorten
Rührkohlen, Rührcoafs, Brennholz, Britetts
zu billigsten Tagespreisen. 14970

Frachtbrieft empfiehlt Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Thee-Meßmer

Berühmte Mischungen, feinste Conditoren. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. 15281



zu haben bei: 15826

- Dantel Abl, Seckenheimerstr. 26.
- E. Albrecht, Gr. Wallstadtstr. 96.
- J. Astmann, Pflügergrundst. 14.
- Ernst Barreiss, Gürtelstr. 34a.
- Carl Friedr. Bauer, U 1, 9.
- Ferd. Beck, J 3a, 1.
- Wilh. Becker, Mittelstr. 12a u. 90.
- Louis Boehl, 2. Querstr. 3.
- Joh. Breiling, Elfenstr. 25.
- Anton Brilmayer, L 12, 6.
- Alb. Brölg, Q 7, 20.
- Adolf Burger, S 1, 6.
- Ludw. Constant, Mittelstr. 23.
- Wilh. Dantel, Riedfeldstr. 85.
- A. Denzer, Kleinfeldstr. 23.
- Fransiska Dickglosser, Trautteurstrasse 14.
- Gg. Diets, am Markt.
- Gust. Dischinger, Dalbergstr.
- Sebastian Doer, Koppelerstr. 18.
- Jac. Doerrwang, Kleinfeldstr. 24.
- Franz Dugange, Riedfeldstr.
- Joh. Dubs, E 8, 10.
- Stephan Dünker, Draistr. 42a.
- Thomas Eder, H 2, 8a.
- Ludw. Egenlout, T 2, 16.
- do. Rheinländerstr. 8.
- Ferd. Egner, T 5, 11.
- Chr. Eppinger, C 2, 22.
- Peter Finkel, Riedfeldstr. 99.
- Karl Eyer, Keppelerstr. 16a.
- Ph. Felix, P 6, 6 u. 7.
- Gust. Fiedler, T 4, 21a.
- Eva Freier, U 6, 7.
- Christ. Frey, Holastr. 12.
- Karl. Frey, Q 7, 20.
- M. Fuser, G 7, 5.
- Elisabeth Galm Wwe., K 4, 25.
- Peter Geisler, Dammstr. 14.
- Greulich & Herschler.
- Phil. Grosch, Rheinländerstr. 43.
- Wilh. Haack, Schwetzingenstr. 94.
- Friedr. Haas, Elisabethenstr.
- W. Haug, Eichelsheimerstr. 33.
- J. Haunzsch, H 7, 14.
- M. Haunstein, L 2, 13.
- Wilh. Härle, Meerfeldstr. 30.
- Fr. Hauch, M 4, 11.
- Adam Hemmer, R 4, 10.
- Wilh. Herr Wwe., J 2, 15a.
- Friedr. v. d. Held, U 4, 17.
- Wilh. Himmelsreich, Waldhol-
strasse 40.
- Carl Hoffmann, Windeckstr. 14.
- Florian Hüter, Schwetzingen-
strasse 149.
- Gotthilf Hüstel, 14. Querstr. 83.
- Mica. Joest, Seckenheimerstr. 82.
- Babette Kaiser, Fröhlichstr. 15.
- Joh. Kaiser, Rheinmstr. 5.
- Jos. Kamber, Eichelsheimer-
strasse 47.
- P. Karb, E 2, 15.
- Wilhelm Kern, K 4, 1.
- Fr. Kleser, Rheinländerstr. 32.
- Frau Anna Klumbach, G 7, 5.
- Gebr. Koch, F 5, 10.
- Rosa Kohl, Gontardstr. 40.
- Jos. Krug, Langstr. 11.
- J. Kupfer, Riedfeldstr. 48.
- Franz Lang, K 3, 16.
- Lorenz Leger, Mittelstr. 114.
- Heinr. Lehmann, Langstr. 18.
- Frau M. Lersch, L 4, 11.
- Jacob Lichtenthäuser, H 5.
- Wilh. Lindensieber, Klein-
feldstrasse 35.
- Louis Lochert, H 1, 1.
- Ludwig & Schütthelm.
- Herm. Metzger, L 4, 7.
- Chr. Mühlhäuser, Friedrichs-
felderstrasse 29.
- H. Müsigg Wwe., Holastr. 17.
- Carl Neuser, Eichelsheimerstr. 52.
- Carl Pfeiffer, M 5, 12.
- Ab. Prostel, Fröhlichstr. 22.
- Franz Ratz, Schwetzingenstr. 161.
- Hch. Roger, Seckenheimerstr. 68.
- Herm. Rieder, G 2, 16.
- Gz. Ries, H 7, 5.
- Marie Rinderspacher, Schwetzingen-
str. 108.
- Heinr. Rehwald, Eichelsheimerstr. 26.
- Marie Römer, Trautteurstr. 43.
- Helene Sattler, R 7, 5.
- Jos. Sauer, K 4, 24.
- Alb. Scheib, Langstr. 89.
- Ang. Scherer, L 14, 1.
- Chr. Schlichter, Grabenstr. 5.
- Urban Schmidt, H 5, 11a.
- Wilh. Scholz, Zehentstr. 23.
- Ferd. Schwab Jr., H 3, 11.
- Aug. Schwetzer, Schwetzingenstr. 172.
- Heinr. Seldenzstricker, Bellstr. 19.
- Math. Spenzler, S 6, 43.
- H. Spillner Wwe., Kleinfeldstr. 10.
- Jos. Stahl, Waldhofstr. 3.
- R. A. Stock, E 2, 2.
- J. M. Stockmann, K 3, 20.
- Jacob Suder, Rheinländerstr. 48.
- Aug. Thiel, Seckenheimerstr. 24.
- Adm. Treiber, C 2, 5.
- Fr. Triebig, Bellenstr. 49.
- Anna Ueberrhein, Schwetzingenstr. 102.
- Jos. Uehlein, Alphonstr. 24.
- Jacob Uhl, M 2, 9.
- Joseph Veltzheim, Lindenholstr. 39.
- Rud. Virk, T 4, 22a.
- Fr. Vogt, Mittelstr. 129.
- J. G. Vols, N 4, 22.
- Jacob Walter, K 2, 23.
- Math. Waschle, Rheinländer-
strasse 40.
- Carl Weber, G 8, 5.
- Wilh. Wellenreuther, P 5.
- Gz. Wiesner, Prinz Wilhelm-
strasse 27.
- Fri. Joha. Winkelspecht, Seckenheimerstr. 26.
- Heinr. Wipfler, Waldhofstr. 41.
- Carl Würmer, Trautteurstr. 16.
- Chr. Wühler, Dammstr. 31.
- Karl Wüst, Eichelsheimerstr. 20.
- Karl Wüst, J 3, 24.
- Joh. Zettler, U 5, 17.
- Waldhof, Anna Wilhelm Wwe., Hoch-
uferstrasse. 15292

Zum Wohnungs- Wechsel

empfehle

in grösster Auswahl

- Teppiche**
in allen Qual. und Größen, Mk. 6 bis 150.
- Gardinen**
in Tüll, Spachtel und Erbstüll, pro Fenster
Mk. 3.50 bis 25.
- Portiären**
in Wolle, Tuch u. Plüsch, 3 theil, Mk. 5 bis 30.
- Spachtelrouleaux**
in creme, rot u. altgold, Mk. 3 bis 12.
- Tischdecken**
in Wolle, Tuch und Plüsch, Mk. 3 bis 30.
- Schlafdecken**
Wolle, extra gross, in neuesten Dessins,
Mk. 6 bis 20.
- Divandeen**
in Wolle, Plüsch, in hoch aparten Dessins,
Mk. 8.50 bis 35.
- Stepdecken**
in all. Farb. vorrät., extra gross, Mk. 4.25 bis 35.
- Felle**
in all. mögl. Farben u. Größen, Mk. 2 bis 12.

Teppich-Spezial-Geschäft

Moritz Brumlik

MANNHEIM

F 1, 9. Marktstrasse. F 1, 9.



5, 6 Jean Krieg 5, 6

Juweller, Gold- und Silberarbeiter
Heidelbergerstrasse.
Gold- u. Silberwaren.
Alfenide- (feine versilberte) Waren.
Grosse Auswahl - Billigste Preise.
Eigene Werkstätte
für Neuherstellung, Umarbeitung u. Reparatur
Optische Artikel
Brillen u. Zwickler jeder Art.
Opern- u. Reiss-Gläser. 14860

Vom 19. September bis 17. Oktober

Ausverkauf zurückgesetzter Luxus- und Gebrauchsgegenstände

zu billigen Preisen. 11032

Ph. Weickel, Kauthaus.

Cäsar Fesenmeyer

Uhrmacher und Juwelier

Breitestrasse Mannheim Q 1, 5.



Taschen- Uhren

von Mk. 6.- an
3 Jahre Garantie.
Nebenstehende
Anker-Präcis-
gehende
Uhr
mit 18 Steinen, ab-
solut genau gehend
zu Mk. 20.-
und höher
je nach Defination.
Garantie 3 Jahre.



Mafulatur
Hier zu haben in der
Expedition
des
General-Anzeigers.

**Spezial-
Damenfrisier-Salon**
Kopfwaschen
nach cryopter Methode.
Frisieren 15250
In und ausser dem Hause.
Paul Vollmer, F 2, 17
lang. Damenfrisier
der Firma A. Binger.
Via-a-vis d. Kondit. Freyong.
Telef.-Aufträge erbittet Papier-
hdlg. J. J. J. Teleph. 2449.

**Wurm's
MAGENDOCTOR**
in 603
Beste für den Magen
Hauptniederlage bei:
Peter Bixius, Ludwiczahafen a. Rh.